

Dresdner Volkszeitung

Hausvertrieb: Dresden, Haber & Comp., Nr. 1208.

Organ für das werktätige Volk

Hausvertrieb: Dresden, Haber & Comp., Nr. 1208.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis einschließlich Frangierlohn mit den wöchentlichen Beilagen „Nach der Arbeit“ und „Gold und Zeit“ für einen halben Monat 100 Goldpfennig. Einzelnummer 10 Goldpfennig. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Bettendorferplatz 10. Telefon 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Bettendorferplatz 10. Telefon 25 261. Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 6 Uhr nachm.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 29 mm breite Kompartimentzeile 30 Goldpf., die 90 mm breite Reklamzeile 150 Goldpf., für auswärtsige Anzeigen 35 und 200 Goldpf. Familienanzeigen, Stellen u. Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefverbreitung 10 Goldpf.

Nr. 238

Dresden, Freitag den 10. Oktober 1924

35. Jahrg.

Volksentscheidung über die Arbeiterregierung

Auflösung des englischen Unterhauses — Neuwahlen am 29. Oktober — Problem der Arbeiterregierung im kapitalistischen Staate

Nach achtmonatiger Amtszeit tritt die Regierung der Arbeiterpartei in England vor das Volk und gibt ihm durch Neuwahlen das Richteramt in die Hände. Die Regierung der Arbeiterpartei erlitt bei der Abstimmung im Unterhause eine Niederlage — die zwölfte oder die zwanzigste. Doch diesmal verknüpfte Macdonald die Vertrauensfrage mit der Abstimmung, so daß die Auflösung des Parlamentes die Folge der Niederlage sein mußte. Der äußere Anlaß war klein. Ein Auslösch sollte die Zurechnung eines Strafantrages gegen einen kommunistischen Redakteur unterlassen. Das war als kleine Demütigung der Regierung gedacht, der dann eine wirkliche Niederlage durch Ablehnung des englisch-russischen Friedensvertrages in zwei Wochen folgen sollte. Die Regierung hatte die dauernde Behinderung und Beschäftigung satt und läßt nun das Volk entscheiden. Die Neuwahlen sind bereits am Mittwoch den 29. Oktober.

Die Arbeiterpartei (Labour Party) kann hoffnungsvoll in den Wahlkampf ziehen. Denn ihre Regierung hat Bedeutames geleistet. Die Fortschritte zum Wiederaufbau Europas wären unmöglich gewesen ohne die Regierung der Arbeiterpartei. Die Schritte zur Befriedung der Welt, zur Abrüstung und Schiedsgerichtslösung verdankt die Menschheit in der Hauptsache der englischen Politik. Auch im Innern Englands hat die Labour-Regierung positive Erfolge erzielt. Als wichtigste den Bau von 250 000 Wohnungen. Freilich konnte sie weder die Arbeitslosigkeit meistern noch den Sozialismus bringen. Alle Wirtschaftstragen folgen internationalen Verknüpfungen und sind nicht allein von einem Lande zu lösen.

Das Entscheidende aber ist, daß die Labour-Regierung eine Minderheitsregierung war. Sie hatte im Parlament keine eigene Mehrheit. 198 Abgeordnete der Arbeiterpartei, 220 Konservative und 150 Liberale bildeten das Unterhaus. In jedem Gesetz brauchte sie mindestens die Stimmen der Liberalen. Da sie eine vernünftige volkswirtschaftliche Realpolitik trieb, konnten die es nicht wagen, ihr entgegenzutreten. Dafür aber fränkten sie die Labour-Regierung durch Radelstiche und demütigende Kleintricks. Jetzt war das Volk voll, eine Entscheidung manzwahlisch. Der Kampf geht um Erlangung einer eigenen Mehrheit.

Die Konservativen sind die Hauptgegner. Sie halten eine starke Position, da sich um sie alle Kräfte des Alten, des Autoritären, des Imperialismus sammeln. Sie werden auch stark aus dem Wahlkampf zurückzuführen. Geschlagen werden hauptsächlich die Liberalen, die auf beiden Seiten tragen wollen, die sich weder zur Reaktion noch zum sozialen Fortschritt bekennen. Alle fortschreitenden Kräfte sind bereit, die Partei der Arbeit an sich. Zwischen ihr und dem Konservatismus geht die Entscheidung. Die Labour Party hat vom Urteil des Volkes nur zu gewinnen.

Die Aufrichtung einer Regierung der Arbeiterpartei im Januar war ein für die gesamte internationale politische Entwicklung bedeutendes Experiment. Es war ein Versuch. Ein Versuch, innerhalb der kapitalistischen Wirtschaftsweise eine von Arbeitermassen getragene arbeitervolksstaatliche Staatsleitung zu ermöglichen, ohne daß diese Staatsleitung eine Parlamentarismusform bezieht.

Dieser Versuch mußte über kurz oder lang scheitern, weil die Labour Party nur bis zu einer gewissen Grenze dem Fraktionsbeschlusse folgen konnte, nach der Regierungsübernahme eine Politik zu verfolgen, die der Zustimmung der beiden anderen Parteien sicher war. Mit großem Geschick hat die Regierung Macdonald die Klippen umschifft: das Drängen der Arbeiter nach sozialistischen Maßnahmen, Sozialisierung der Bergwerke und Eisenbahnen, Bodenreform und Kulturarbeiten und die Abneigung der Liberalen und Konservativen, irgendwelche sozialistische Schmelzende anzunehmen. Erst nach langen parlamentarischen Kämpfen gelang es der Regierung, die Zustimmung für die Staatshilfe zum Bau von 90 000 Einfamilienhäusern für 1925 und zu 100 000 für 1926 zu erhalten. Die Kriegs- und Alterspensionen wurden verbessert, die Hilfe auf Rasse, Tee und Zucker herabgesetzt. Das war aber auch alles, was an wirtschafts-sozialpolitischen Forderungen durchgesetzt werden konnte.

Um zu verstehen, warum Liberale und Konservative der Regierung Macdonald nicht länger Gefolgschaft leisten wollten, warum die Eliten und die industriellen Verwaltungen von dem englisch-russischen Vertrage nichts wissen wollten und weshalb die englische Studienkommission zur Erfor-

schung der wirtschaftlichen Verhältnisse Rußlands nach ihrer Rückkehr die Parole „Rußland ist bankrott“ ausgab, bedarf es einer gründlichen Betrachtung der Entwicklung der englischen Parteien und ihrer ökonomischen Grundlagen. Dem guten Kenner und Beobachter englischer Verhältnisse, Genossen M. Beer, verdanken wir das Erscheinen einer Schrift: „Das England der Gegenwart“ (Verlag für Sozialwissenschaft, Berlin), die zur rechten Zeit auf die soziologischen und ökonomischen Triebkräfte des Konflikts derweist. „Schon die Tatsache“, sagt Beer, „daß im Januar 1924 ein Labour Government in England, dem Haupt des größten je existierenden Weltreiches, die Staatsgeschäfte übernahm, zeigt das Problem, das England jetzt darstellt.“ Das Problem besteht in der Auswirkung des Weltkrieges auf die wirtschaftliche Oberhoheit Europas und insbesondere Englands, wo sich vielleicht

der letzte Akt des kapitalistisch-imperialistischen Dramas

abspielt. Es setzte ein mit einer noch nie dagewesenen scheinbaren Wirtschaftskrise und löst in eine nicht zu behebende Dauerkrise aus. Die Millonenziffer der Arbeitslosen bleibt stabil, die Ausfuhrziffern für 1919—1923 schwanken zwischen 55 und 77 Prozent der Ausfuhr der Vorkriegszeit, der Schuldendienst beansprucht für 1924 25 350 Millionen Pfund Sterling gegen 24,5 Millionen 1913, und die Rüstungsausgaben sind, trotz der pazifistischen Einstellung der Arbeiterregierung, im Wachsen begriffen. Die industrielle Erschütterung drückt sich deutlich genug in der Arbeitslosenziffer der Gewerkschaften aus: 1913: 2,1 Prozent, 1921: 15,3 Prozent, 1923: 11,4 Prozent. Die Konservativen wollen diese sichtbaren Zeichen der Zerrüttung durch Schutzzölle und einen Reichszollverein bannen, die Liberalen durch Freihandel und eine sehr mäßige Sozialpolitik. Alles dies zur Wiedergeburt der alten kapitalistischen Machtstellung!

Einer der interessantesten Abschnitte der Beer'schen Schrift beschäftigt sich mit dem Scheitern des Planes, die Dominions mit dem Mutterlande zu einer wirtschaftlichen Einheit zusammenzuschweißen. Alle zu diesem Zwecke veranfaßten Reichskonferenzen verliefen ergebnislos; die britischen Kolonien betreiben infolge ihrer industriellen Entwicklung eine zentrifugale Tendenz; sie wollen eine industrielle Unabhängigkeit vom Mutterlande erlangen, infolge deren die Behauptung der vorhandenen Märkte in den Dominions immer schwieriger wird. Dazu gesellt sich noch die 1920—1922 nach den offiziellen Zahlen Profit und Lohn amerikanische Konkurrenz auf dem Weltmarkt und die durch die Abtragung der Kriegsschuld hervorgerufene Abhängigkeit von Wallstreet. Die Vereinigten Staaten sind das Schicksal des britischen Reiches, das amerikanische Kapital lockert systematisch das imperiale Band zwischen Kanada und England und verlegt auch seine lockere Tätigkeit nach Australien. Die Montroedoktrin und wirtschaftlich durchzuführen, bildet den leitenden Grundgedanken der Handelspolitik der Vereinigten Staaten! In Indien vollzieht sich gleichzeitig die gleiche zentrifugale Tendenz; dort sank die Zelleinfuhr aus England von 98,8 Prozent in 1913/14 auf 72,4 Prozent in 1920/21, während die aus Japan in dem gleichen Zeitraum von 0,5 Prozent auf 25,9 Prozent stieg.

Die Entwicklung der Labour Party, die Abkehr der englischen Arbeiterbewegung von der rein gewerkschaftlichen zur politischen Plattform, bildet die Dreifaltigkeit des industriellen Niederganges Englands. Die Mitgliederzahl der Labour Party betrug 1900/01 376 000, 1922 schon 3 311 036, heute bedeutend mehr. Die Not der Arbeiterklasse wurde die Geburtsheiferin ihres gewaltigen politischen Aufstieges. Bewegten sich doch in den Jahren in folgendem Verhältnis:

Profilie und Einkommen der Banken und freien Berufe	1920/21:	1270 Millionen Pfund
	1921/22: <td>1394 Millionen Pfund</td>	1394 Millionen Pfund
Wohn- der Handarbeiter	1920/21: <td>944,8 Millionen Pfund</td>	944,8 Millionen Pfund
	1921/22: <td>320,4 Millionen Pfund</td>	320,4 Millionen Pfund

Wirtschaftliche Katastrophen dieser Jahre beschleunigten den Eifer der Arbeiterklasse für die politische Aktion. Baldwin und Asquith entschlossen sich, die Labour Party ohne parlamentarische Mehrheit zur Macht kommen zu lassen, weil sie ihr Programm doch nicht verwirklichen konnte, aber dem Lande gegenüber die Verantwortung für die Gesamtlage übernehmen mußte. Mit dem und gründliche Absicht der Arbeitslosigkeit hatte die Arbeiterpartei in der Wahlkampf-Ende Januar 1924 den Sieg errungen. Der Verwirklichung der ersten Parole stand Frankreich im Wege, zur gründlichen Beseitigung der Arbeitslosigkeit hätte es sozialistischer Maßnahmen bedurft, für die keine Mehrheit zu erlangen war.

Es besteht kein Zweifel, daß die Neuwahlen eine beträchtliche Mehrzahl der Stimmen und Mandate der Ar-

beiterpartei erbringen werden. Man rechnet mit 20 bis 40 Mandatsgewinnen. Erfolgt dies, dann erst wird die Politik der Arbeiterpartei, befreit von dem konservativ-liberalen Hemmschuh, eine wahrhaft sozialistische sein können. Und allein in dieser Aussicht liegt eine Lösung des „Problems England“, deren Auswirkung auf die Arbeiterbewegung der ganzen Welt nicht ausbleiben kann!

Wahltermin 29. Oktober

S. London, 9. Oktober. (Fig. Draht.) Am Donnerstag ist das britische Parlament zu seiner vorletzten Sitzung zusammengesetzt. Macdonald gab eine kurze Erklärung ab. Macdonald sagte, daß das Parlament aufgelöst werde. Er behauptete, daß die Aktion der beiden Oppositionsparteien am Mittwoch die Neuwahlen unvermeidlich gemacht hätte. Er habe am Donnerstag vormittag eine Audienz bei dem König gehabt und die Auflösung des Parlamentes gefordert. Der König habe ihm geantwortet, daß er damit einverstanden sei. Diese Erklärung Macdonalds wurde mit lauten Beifallsrufen aufgenommen. Macdonald fügte seinen Worten noch hinzu, daß er glaube, der Zustimmung aller Parteien des Hauses sicher zu sein, wenn er in Anbetracht der Parlamentswahlen versuche, die Anfang November notwendig werden Gemeindevahlen zu verschieben. Es sei besser, die Gemeindevahlen als die Parlamentswahlen hinauszuzögern. Die Regierung sei besorgt, den Wahlsieg so rasch als möglich zu fixieren. Die Auflösung des Parlamentes sei noch in der Nacht zu erwarten und die Neuwahlen könnten am 29. Oktober dann stattfinden.

Demit war die Tagesordnung erschöpft. Das Haus vertagte sich dann. Es wird noch einmal zur Entgegennahme des Auflösungsbeschlusses wieder zusammensetzen. Der Termin der Neuwahlen ist auf den 29. Oktober festgesetzt. Man rechnet damit, daß das neue Parlament schon am 10. November zusammentritt.

Letzte Parlaments Sitzung

London, 9. Oktober. Das Unterhaus trat um 6 Uhr nach einer Pause zur letzten Sitzung zusammen. Die Thronrede wurde verlesen. Sie sagt, daß die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten weiterhin freundschaftlicher Art sind. Die Annahme des Dawes-Berichtes durch die Mächte werde im hohen Maße zur Wiederherstellung des internationalen Handels beitragen. Nach der Verlesung der Thronrede wurde die internationale Delegation in Genf über die Vorschläge für das Schiedsgericht und die Sicherheitsfrage und damit einen bedeutenden Fortschritt zu einer Verminderung der Rüstung gemacht. Dieses Protokoll wird so bald als möglich dem Parlament vorgelegt werden. Die Thronrede bezeichnet dann den Abschluß der englisch-russischen Verträge als notwendiges Element für die allgemeine Befriedung und die wirtschaftliche Wiederherstellung Europas. Die Thronrede erwähnt die Ereignisse, die zur Auflösung des Parlamentes geführt haben, nicht.

Nach der Verlesung wurde dann die formelle Auflösung verkündet. Die Neuwahlen finden am 29. Oktober statt.

Die Arbeiterabgeordneten lehnten jedes Kompromiß ab

S. London, 9. Oktober. (Fig. Draht.) Erst nachträglich wird bekannt, daß noch am Dienstag, nachts, als die Liberalen mit Sicherheit auf den unbegrenzten Widerstand des Radikals gegen ihren Antrag auf parlamentarische Untersuchung der Campbell-Affäre rechnen mußten, ein Arrangement dahin zustande gekommen war, daß die Liberalen ihren Antrag zurückließen und daß Macdonald dann eine rein juristische Untersuchung des Falles akzeptiert. Die Verhandlungen sollten mit Lord George und Asquith noch fortgesetzt werden. Man glaubte schon, daß die Krise vermieden sei. Am Mittwoch früh schied jedoch die Arbeiterabgeordneten eine Deputation zu Macdonald, die von Robert Smillie geführt wurde und erreichte, daß Macdonald jedes Kompromiß ablehnte und die Entscheidung herbeiführte.

Begeisterte Wahlstimme der Massen

S. London, 9. Oktober. (Fig. Draht.) Der englische Ministerpräsident begab sich sofort nach der Verlesung einer Erklärung im Unterhaus zum Parteitag der Arbeiterpartei. Die große Halle und alle Zugänge dazu waren überfüllt. In dem Stragen der Umgebung standen Tausende von Menschen, die nicht in die Halle gelangen konnten. Macdonald wurde mit Sturm in der Menge empfangen. Die Massen sangen die Kampflieder der Arbeiterpartei. In der Halle banernte es eine Viertelstunde, bis sich der Sturm gelegt hatte und Macdonald sprechen konnte.

Macdonald hielt eine große Kampfsrede, in der er den Konservativen und Liberalen die volle Verantwortung für die Neuwahlen zuschob. Die Konservativen hätten durch die Zustimmung zu dem liberalen Antrag im Grunde genommen gegen ihren eigenen Antrag gestimmt, nur um der Arbeiterregierung eine Niederlage zu bereiten. Er schloß mit den Worten: „Wir nehmen die Verantwortung auf! Wir werden von jeder Tribüne des Landes die Schuld der Konservativen und Liberalen, die aus Parteigegensatz dem Lande den Kampf aufgezwungen haben, austrufen.“

Der letzte Erfolg der Arbeiterregierung

S. London, 9. Oktober. (Fig. Draht.) Das Oberhaus hat am Donnerstag die dritte Lesung des irischen Grenzgesetzes beendet. Damit ist der Arbeiterregierung auch dieser Erfolg beschieden.